



## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Bezirksvertretung 9 (Mülheim)	16.06.2008	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen  
aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage  
nach § 4 der Geschäftsord-  
nung

Stellungnahme zu einem  
Antrag nach § 3 der Ge-  
schäftsordnung

**Antrag der CDU-Fraktion betr. die Entwicklung und Zukunft landwirtschaftlicher Flächen im Stadtbezirk Mülheim aus der Sitzung der Bezirksvertretung Mülheim, TOP 8.1.1 vom 19.05.2008**

### Wortlaut des Antrages:

Die Verwaltung wird gebeten, eine Übersicht über den Bestand an landwirtschaftlicher Nutzfläche (LNF) im SB Mülheim darzulegen. Dabei soll die Entwicklung der Flächengröße seit 1980 und der Bodenqualität sowie die Anbauschwerpunkte / Erntemengen angegeben werden. LNF, die bereits mit Planungen überlegt sind, sollen ebenso erläutert werden, damit die Bestandsentwicklung erfasst werden kann. Zwecks Einordnung bitten wir zusätzlich um kurze Skizzierung der Vergleichszahlen für das gesamte Stadtgebiet.

### Stellungnahme der Verwaltung:

Zum Bestand:

(Stand 2007; %-Anteil an der Fläche des Stadtteils):

Stadtteil	%	ha
Dünnwald	7,2	78
Flittard	19,0	147
Stammheim	19,6	73
Dellbrück	10,9	108
Holweide	9,0	37
Buchheim	11,8	34
Mülheim	0,3	0
Buchforst	0,0	0
<b>Stadtbezirk</b>	<b>9,1</b>	<b>477</b>

Nach Auskunft der Landwirtschaftskammer Rheinland wirtschaften im Kölner Norden und Nordosten (inkl. der Stadtteile Holweide und Dellbrück<sup>1</sup>) 14 bei der Landwirtschaftskammer NRW registrierte Betriebe.

**Anbauschwerpunkte:** Getreide (410 ha); Raps (99 ha); Zuckerrüben (71 ha) und Dauergrünland (235 ha)

**Tierbestände:** Pferde (141); Rinder (109); Schafe (12) und Geflügel (79)

**Ertragserwartungen:** Weizen bis 95 dt/ha; Zuckerrüben 650 dt/ha; Raps 37 dt/ha

**Betriebsentwicklungen:** etwa Halbierung der landwirtschaftlichen Betriebe in den letzten 10 Jahren; dies entspricht dem Landesdurchschnitt.

Seit 1990 haben sich lt. Statistischem Jahrbuch der Stadt Köln gesamtstädtisch die landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzten Flächen von 22,4% auf 18,1 % verringert. Eine Zahl seit 1980 steht leider nicht zur Verfügung. Laut Auskunft des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen werden die Anbauflächen für landwirtschaftliche Feldfrüchte seit 1975 alle 4 Jahre im Rahmen der Bodennutzungshaupterhebung total erhoben. Aus dem Material dieser Zählungen werden Ergebnisse *bis zur Ebene der politischen Gemeinden* aufbereitet und veröffentlicht. Eine tiefere regionale Gliederung ist nicht mehr vorgesehen. Da die so ermittelten Flächen auch in die Berechnung der Erntemengen einfließen, gibt es auch im gleichen zeitlichen Turnus die entsprechenden Ernteberechnungen, allerdings hier nur bis zur Ebene der kreisfreien Städte und Kreise.

Zur Planung:

Im Kölner Norden rechtsrheinisch wurde der Flächennutzungsplan für die Stadtteile Dünwald-Höhenhaus-Stammheim-Flittard großflächig fortgeschrieben und am 10.8.2005 rechtskräftig (130. FNP-Änderung). Darin enthalten war auch eine neue Aussagequalität zur Darstellung der „Fläche für die Landwirtschaft“:

*„[...] Die verbleibenden Freiräume werden in vier Kategorien unterteilt, wobei auch Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 10 BauGB aufgrund des nachfolgend beschriebenen Konzeptes neu in den FNP aufgenommen werden:*

- *Vorrangflächen für die Landwirtschaft*
- *Flächen für Kleinmaßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege*
- *Vorrangflächen für Kompensationsmaßnahmen*
- *Aufwertungsbereiche (kartographisch keine Darstellung)*

*Durch diese Raumteilung sollen die Nutzungsansprüche an den Raum in optimaler Weise miteinander kombiniert werden. Es wird der hervorragenden Bodengüte als Ausdruck einer hohen, natürlichen Fruchtbarkeit und der daraus erwachsenden sehr guten Eignung als landwirtschaftliche Fläche ebenso entsprochen wie dem Bedarf an Ausgleichsflächen für Bauflächen, dem Bedürfnis nach naturnaher Erholung und dem Wunsch zu einer großflächigen naturnahen Aufwertung der Landschaft.*

- *Vorrangflächen für die Landwirtschaft:*  
*Diese Flächen sollen so wie bereits heute ausschließlich der landwirtschaftlichen Nutzung zur Verfügung stehen, um somit auch langfristig die Existenz der Landwirte zu sichern. Sie entsprechen den im aktuellen FNP sandgelb dargestellten Bereichen. Eine Reservierung von bislang landwirtschaftlich genutzten Flächen war bisher nicht in vollem Umfang möglich, da "im Zuge der Erstellung des FNP landwirtschaftliche Flächen vorrangig unter dem Gesichtspunkt ihrer Eignung für ein großstadtbezogenes Grün- und Freiraumkonzept bewertet" wur-*

<sup>1</sup> Die Ursache ist die Zuordnung der Betriebsstatistiken nach Postzustellbezirken, wie es bei der Landwirtschaftskammer praktiziert wird.

*den (Erläuterungsbericht FNP 1982). Mit dieser neuen Darstellung soll sowohl der Bedeutung der Landwirtschaft im Stadtgebiet Köln Rechnung getragen als auch die Bearbeitung nach modernen, betriebseffizienten Methoden nicht in Frage gestellt werden. Die Darstellung als Vorrangfläche für die Landwirtschaft beinhaltet auch die erforderliche Rücksichtnahme von Planungen Dritter, die diese Vorrangflächen beeinflussen könnten. Sie haben in besonderem Maße auf den weitestgehenden Erhalt dieser Flächen hinzuwirken und auf betriebswirtschaftliche Sachzwänge (Schlaggrößen, Wirtschaftswege, Erhalt unzerschnittener, großer Flächen, Erreichbarkeit) einzugehen. Sie werden wie bisher im FNP in sandgelber Farbe mit zwei parallelen, senkrechten Strichen als Signet für die schwarz-weiß-Ausgabe dargestellt.[...]*“

Auf diese Weise werden für den Freiraum zwischen den Stadtteilen Dünwald-Höhenhaus-Stammheim-Flittard knapp 120 Hektar (Vorrang-)Fläche für die Landwirtschaft im o. g. Sinne dargestellt.